

lichtkunst

07-23

franz betz

lichtkunst 07-23 franz betz



herausgeber: trafolab lichtkunstlabor
satz/layout: antje krispin
lektorat: sonja steiner
fotos: stefan becker, frîa hagen, stefan knaak, antje krispin, rolf kolbien, michael pape, andreas ochsmann, uwe gravert, jens runge, stephan vom berge, nina weymann, sandra wille, christof zwienen, franz betz
1. auflage: 250 exemplare
druck: lps digital druck
rechte: sämtliche nutzungsrechte liegen bei franz betz / trafolab
vervielfältigung auf anfrage gestattet: info@franzbetz.com



 [franz.betz](https://www.instagram.com/franz.betz)

trafolab® ist eine marke von franz betz
©2023 / franzbetz.com

Licht-Blicke

Licht. Eines der faszinierendsten Phänomene. Deshalb sind die Versuche, das Licht zu begreifen, zu fassen, zu erklären, von den Naturwissenschaften bis zu den Religionen, vom physikalischen Experiment bis zum Märchen, von der Architektur bis zur Kunst so vielschichtig und reichhaltig.

Ohne Licht keine Photosynthese, kein Sauerstoff, kein Leben auf dieser Erde. Ohne Licht, keine Farben, keine Bilder, kein Anblick. Die ersten systematischen Versuche und großen Narrationen, das zu deuten finden sich in den alten Religionen und ihren Überlieferungen. Am Anfang, so der Beginn der hebräischen Bibel, war Finsternis. Der erste Schöpfungsakt: Das Licht! „Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war“ (Gen 1_{3-4a}). Die Sonne, die Lichtspenderin, ist Gott oder Göttin von Ägypten bis Rom, im monotheistischen Jesidentum hat die Sonne heiligen Status als Abbild Gottes. Im Christentum wird der Gründer Jesus zitiert mit der Selbstbenennung: „Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8₁₂), als „Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott“ wird seine Göttlichkeit beschrieben. Licht ist Gott oder göttlich. Scheint zumindest mit unseren Kategorien kaum zu fassen, transzendent. Verlässt man die religiösen Versuche der Deutung des Lichts, bleibt die starke Licht-Metapher für das Gute und das Wahre. Die Aufklärung, deren Vertreter:innen sich in vielen Bereichen bemühen den religiösen Himmel zu entzaubern, wollen rationales Licht in die Dunkelheiten der selbstverschuldeten Unmündigkeit (Immanuel Kant) bringen. Wenn es aufklart wird es hell, und noch deutlicher als im Deutschen heißt die Epoche der Aufklärung in Frankreich Siècle des Lumières (Jahrhundert der Lichter) und auf Englisch enlightenment (Erleuchtung).

Physikalisch ist das Licht Untersuchungsgegenstand und Rätsel seit der Antike: Besteht es aus Wellen oder Teilchen – oder beiden, wie 1905 Albert Einstein publizierte. Die Geschwindigkeit, mit der es sich verbreitet (299 792 458 m/s) ist nicht zu übertreffen. Und doch sehen wir Sterne leuchten, die wahrscheinlich längst erloschen sind; das Jetzt des Lichtes hat doch seine Zeit.

Wer als Künstler mit Licht arbeitet, stellt sich also einem besonderen Material. Und wie Luzifer, übersetzt der Lichtträger, ursprünglich ein Name des Morgensterns, dann eines Engels, kann er bald auch untergehen mit dem Licht, heute wird Luzifer meist als Name des Teufels gelesen.

Franz Betz arbeitet mit Licht. In faszinierend unterschiedlicher Weise lotet er dabei die Fülle und Vielgestaltigkeit, die Eigenschaften und Eigenheiten seines Werkstoffs aus.

Künstler:innen arbeiten seit Caravaggio meisterhaft mit der Darstellung des Lichtes als dramaturgischem und formalem Element. Seit der Gotik nutzen Baumeister und Architekt:innen das Licht Gestaltungselement des Raumes. Franz Betz ist dieser akzidentelle Lichtgebrauch zu wenig, er gestaltet mit Licht als Material, nennt sich selbst Lichtbildhauer. Der vom menschlichen Auge wahrnehmbare Teil der elektromagnetischen Wellen, die wir Licht nennen, können wir nur sehen, wenn wir direkt in die Lichtquelle sehen, oder wenn es von Gegenständen reflektiert wird. Wir sehen den Lichtstrahl nicht im Vorbeigleiten. Wir können Licht nicht aufheben oder fassen, was die Bürger von Schilda schmerzlich merkten, als sie Licht in Eimern, Kesseln und Kartoffelsäcken in ihr neugebautes Rathaus bringen wollten, das sie ohne Fenster gebaut hatten. Wenn Franz Betz Neonröhren, LED-Schläuche oder andere Lichtquellen in Käfige montiert, *gitter leuchten*, dann wird es augenscheinlich, dass das Licht sich nicht fangen lässt, nicht einsperren. Es dringt heraus, spottet im Schattenwurf an der Wand seinem Gefängnis, der Knecht wird zum Herrn, der Käfig zum Ausgangspunkt der Freiheit. Das Licht überstrahlt – je dunkler die Umgebung desto mehr – die Metallstreben, macht sie beinahe unsichtbar für das menschliche Auge. Wer das Licht bändigen will, wird daran verzweifeln, es gilt mit ihm zu arbeiten. Die Challenge für den Künstler.

In anderen Arbeiten, *licht gummi*, verwandelt Franz Betz mit dem Licht der Leuchtstoffröhren Räume oder Landschaften, mehr noch: Er schafft durch die auf LKW-Schläuchen angebrachten und wie schwebend wirkenden Leuchtkörper auf Seen oder Flüssen, z.B. *rednitz de light*, *leine de light* und *schloss de light*, eine neue Landschaft, häufig im urbanen Bereich. Der schwarze Fluss beginnt zu schillern, zufällig gesteuerte Lichtimpulse lassen auf der Fluss- oder Teichmitte Skulpturen entstehen, die sich verändern durch Wind und Wetter, durch die Reflexionen von Wasser und Blattwerk, geheimnisvoll, irritierend – und auch verzaubernd. Die Natur, Wind, Wetter werden zu zufälligen Mitkünstlern. Diese große Offenheit seiner autopoietischen Lichtarbeiten beginnt bereits bei der von ihm so geschätzten Teamarbeit während des Aufbaus und findet ihr Ende im Mitgestalten durch den Betrachter. Stehen die Arbeiten im Raum, so dass ich als Betrachter meine Position verändern kann, Schatten werfen, vom Licht angezogen oder geblendet werde, *helix 2* und *licht und schatten* als Beispiele, dann trete zusätzlich auch ich als Betrachter in den künstlerischen Prozess ein. Zum einen, weil ich als Lichtbrecher und Schattenwerfer den Raum verändere und so definiere und zum anderen, weil ich die Narrative, die mir der Materialmix aus Leuchtkörpern und Gittern, Schläuchen und Metall per se nicht vorgibt, benennen und erzählen kann. *Schwarmschlingen* wird dann zum Lindwurm, der durchs Schloss Landestrost kriecht oder ich assoziiere ein überdimensionale Darmschlinge – wer weiß was angenehmer ist. In den Arbeiten mit den *licht kugeln* setzt Franz Betz auf den Schwarm als kollektive Kunstschaftende. Alle bekommen runde Leuchtkörper, Kugeln mit Kabel und Stecker, in die Hand und

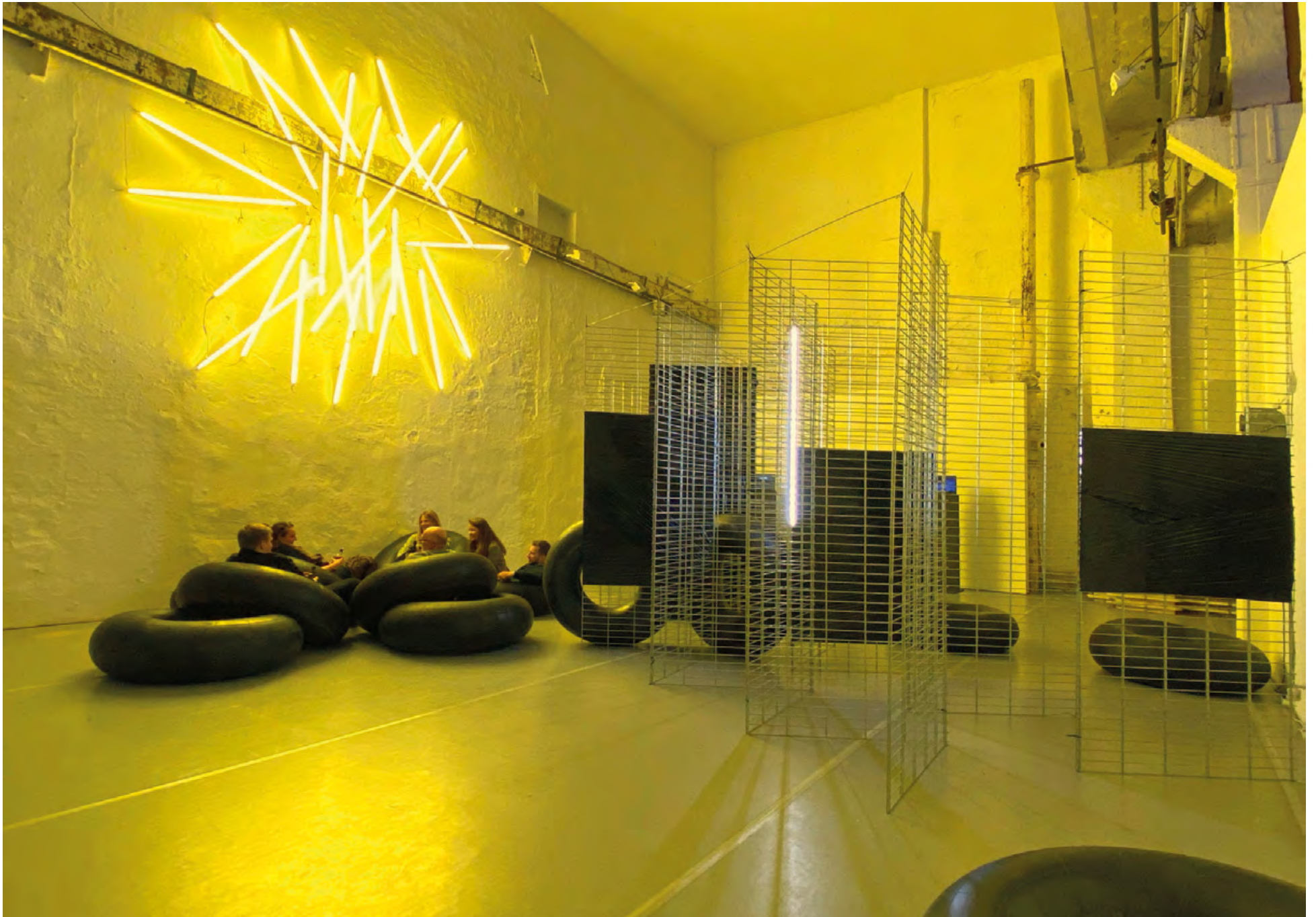
im Raum sind diverse Steckdosen. Nun können Lampen gebündelt und gehäufelt werden, miteinander verbunden oder getrennt, geklumpt oder aufgereiht und je nach Gruppe, je nach Reaktion aufeinander und auf die Lichtauslegung entstehen neue Dynamiken, andere Kunstwerke und unterschiedliche Raumwirkungen: Ordnung oder Chaos.

Während Franz Betz bei den *...de light*-Arbeiten sehr bewusst mit dem Überraschungseffekt des ortsfremden Materials, den schwebenden 130 cm langen Lichtbarken auf den im Durchschnitt 110 cm großen LKW-Schläuchen, auf dem Wasser arbeitet, nutzt Franz Betz in seinem *alphabetz* die kulturelle europäische und angelsächsische Prägung der Betrachter:innen, die das Licht, das gebogene Neonlicht seit den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Ausdruck des urbanen Glamours und der schrillen Werbung, als die Lichter der Großstadt kennen. Franz Betz setzt heute weniger auf die geblasenen Neonröhren, denn das Ausgangsmaterial ist rar geworden, seit die Neonröhre in der Straßenwerbung fast völlig von LED verdrängt wurden und gab es vor zwanzig Jahren noch 200 Glasbläser für Neonleuchten in Deutschland, gibt es jetzt nur noch knapp 20. Doch bei den 26 Positionen seines *alphabetz* hat der Lichtskulpteur die bekannte Funktion der Leuchtbuchstaben aufgenommen, wenn er sie an Hochhäuser in Frankfurt oder Hannover hängt, kombiniert und – für Unerleuchtete – Unleserliches auf die Fassaden der Großstadt schreibt. Die Illuminati lesen das VIP vor der VIP-Lounge eines Hotels. Mehr Schein als Sein – aber gilt das nicht für jede Leuchtreklame?

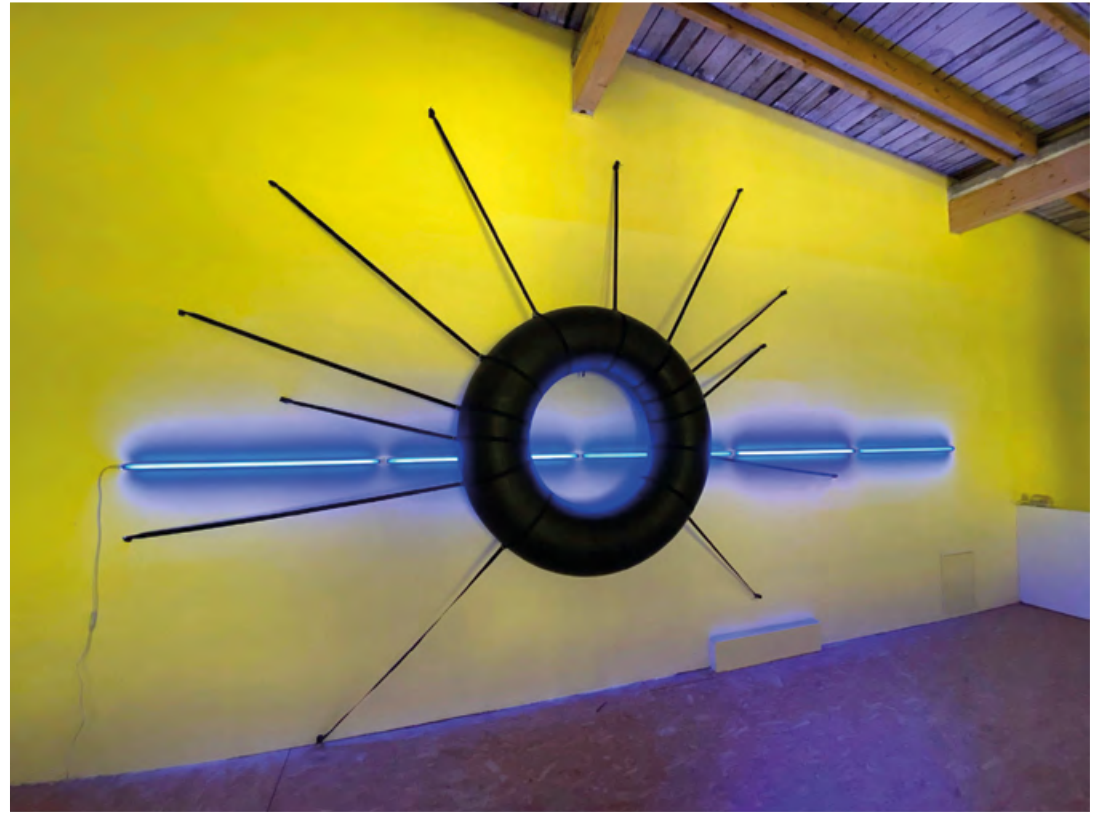
Franz Betz nutzt in seinen Lichtarbeiten Licht nicht, um die Räume, die Orte in und an denen seien skulpturalen Positionen stehen mit Licht auszuleuchten bis in den letzten Winkel wie die Flutlichtanlage eines Fußballstadions. Seine Arbeiten agieren feiner, zarter oder hintergründiger im Ausdruck. Es sind häufig Licht-Blicke, die mich als Betrachter die Umgebung neu sehen lernen, mir in einem andren Licht erscheinen lassen; mich verändern können – erleuchten; Perspektiven ändern – bei Licht besehen. Erhellender kann Kunst kaum sein. Da ist sie dann nahe an der Aufklärung und hilft dem Menschen raus aus der unterbelichteten Dumpfheit, damit ihm ein Licht aufgeht. Und weckt die Freude am künstlerischen Spiel mit dem Licht, das eigentlich kaum zu fassen ist und dann doch so wundervoll und auch heiter Gestalt gewinnt.

Wilfried Köpke

licht räume



„fern von nah“, 2020





„licht + schatten“, 2016



„licht + schatten“, 2016



„licht und schatten“, 2016



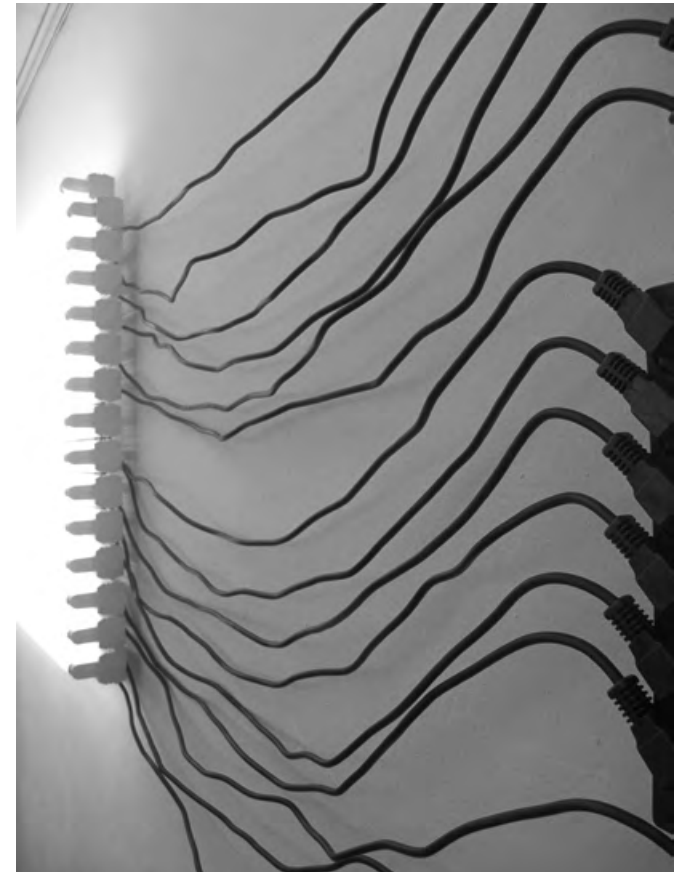


„helix 2“, 2018





„weiss beschleunigt“, 2007





„what we enlighten“, 2022





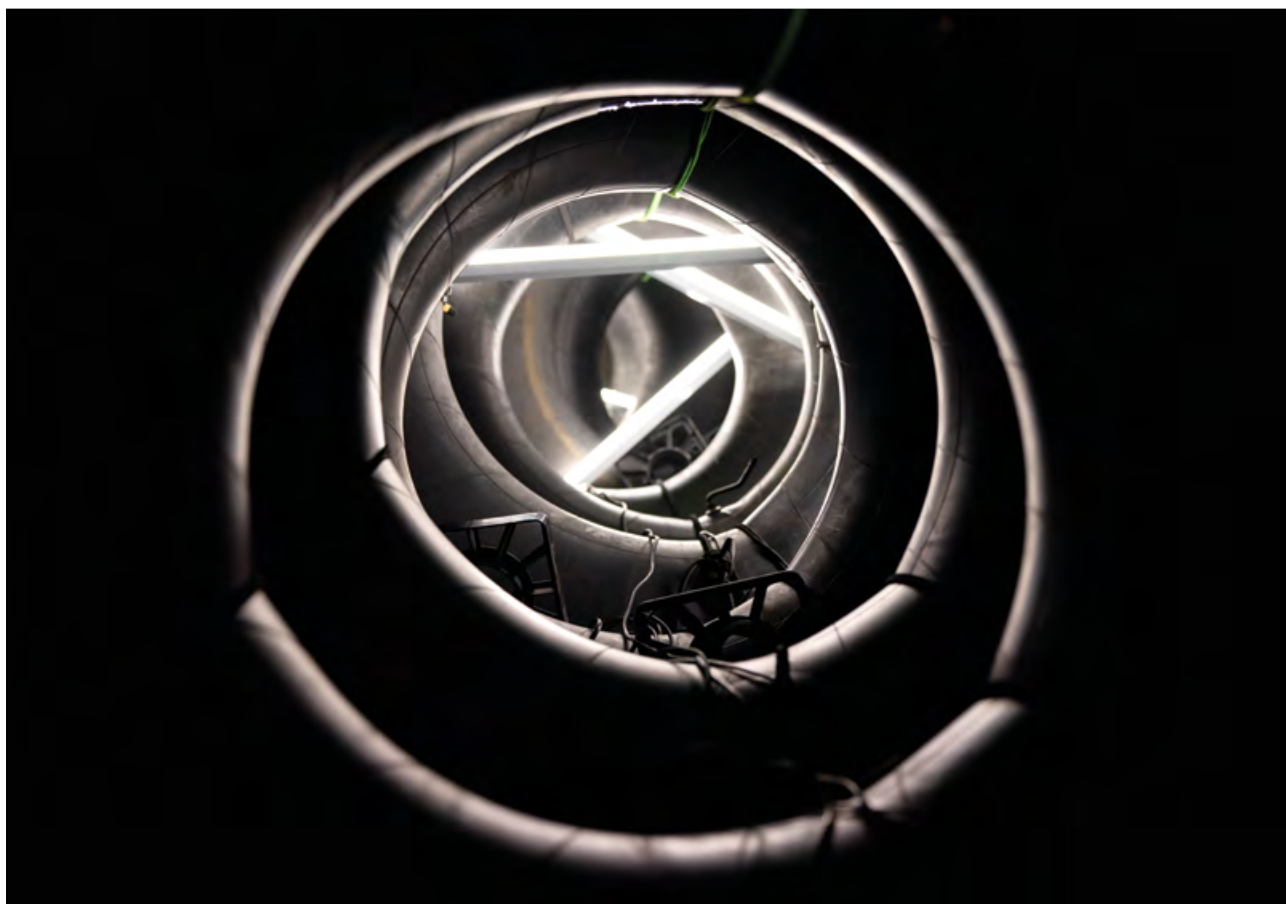
„hannover leuchtet“, 2018



licht gummi



„schwarmschlingen“, 2022





„mir//ror“, 2021





„rednitz de lights“, 2022





„schloss de light“, 2018



„schloss de light“, 2018



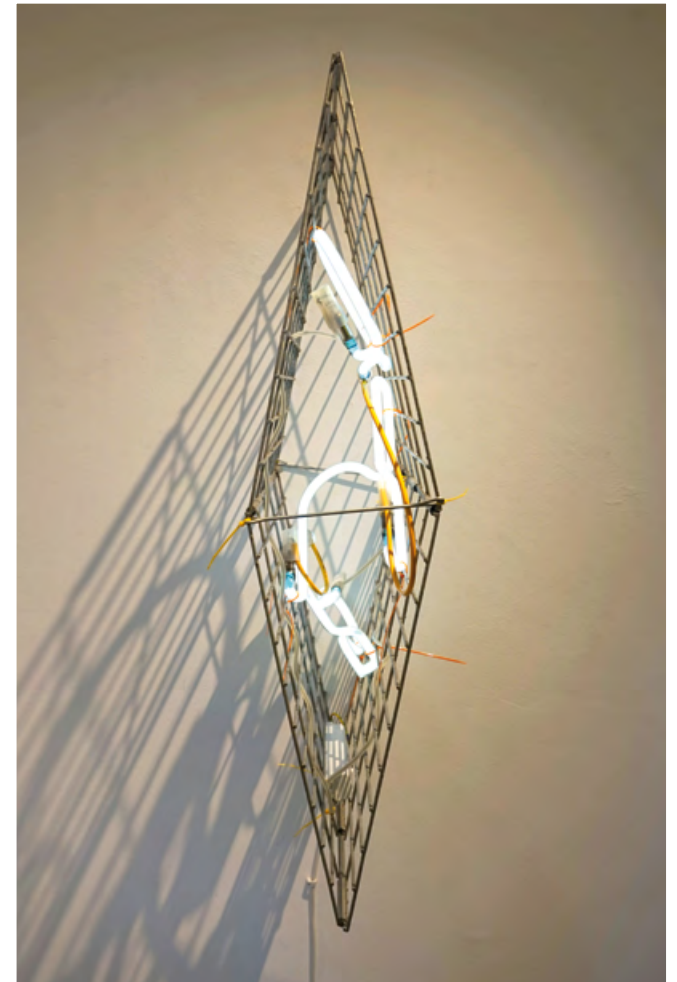
„leine de lights“, 2016



gitter leuchten

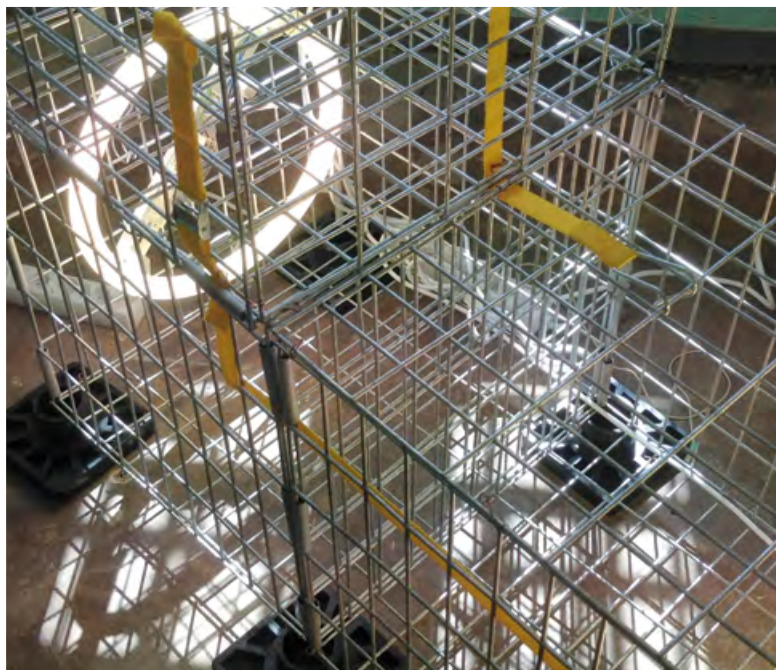


„lichtlandschaften“, 2022





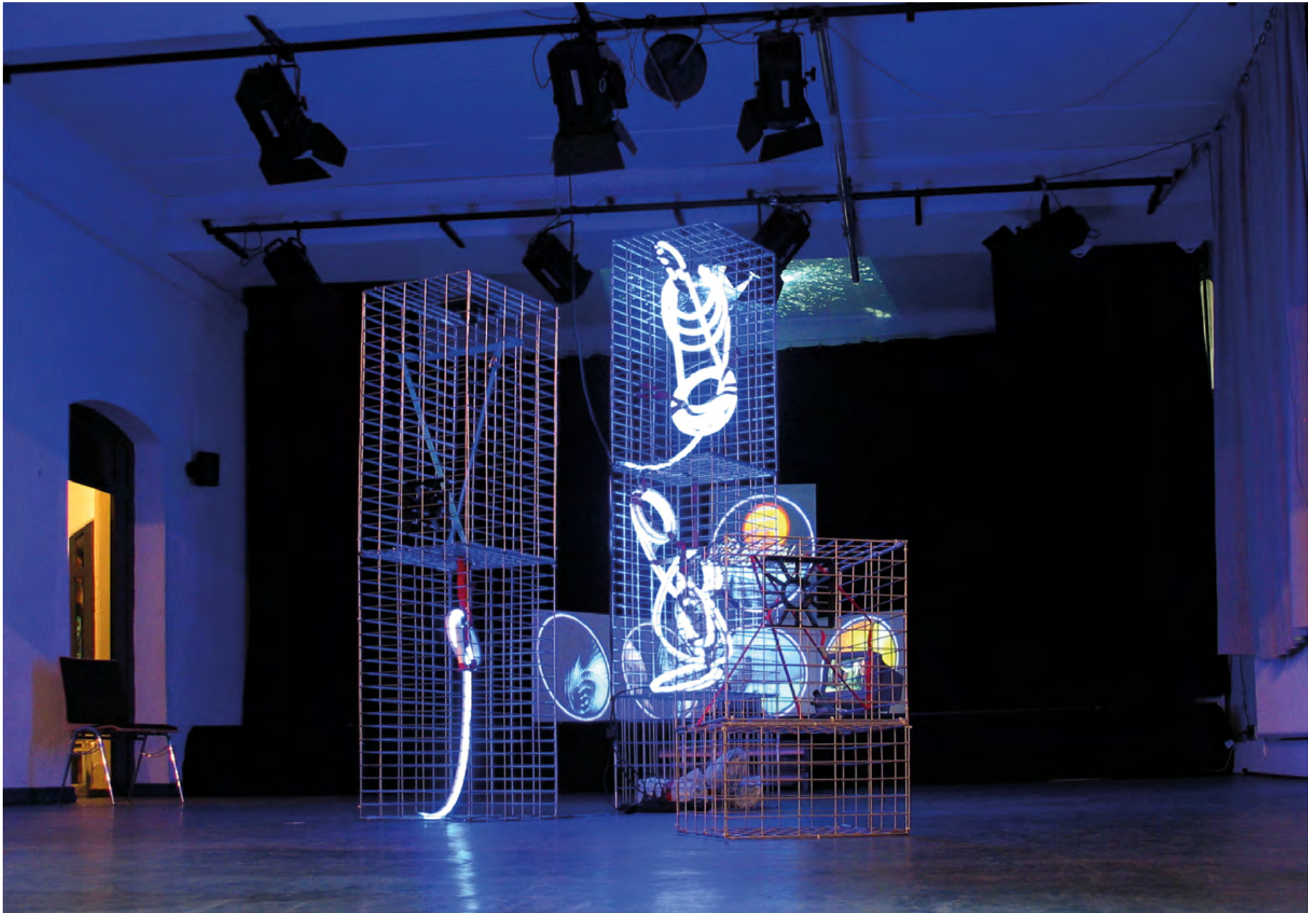
„die neue sinnlichkeit“, 2015





„markieren bewegen belichten“, 2013





„die vermessung der lichtlinie“, 2013

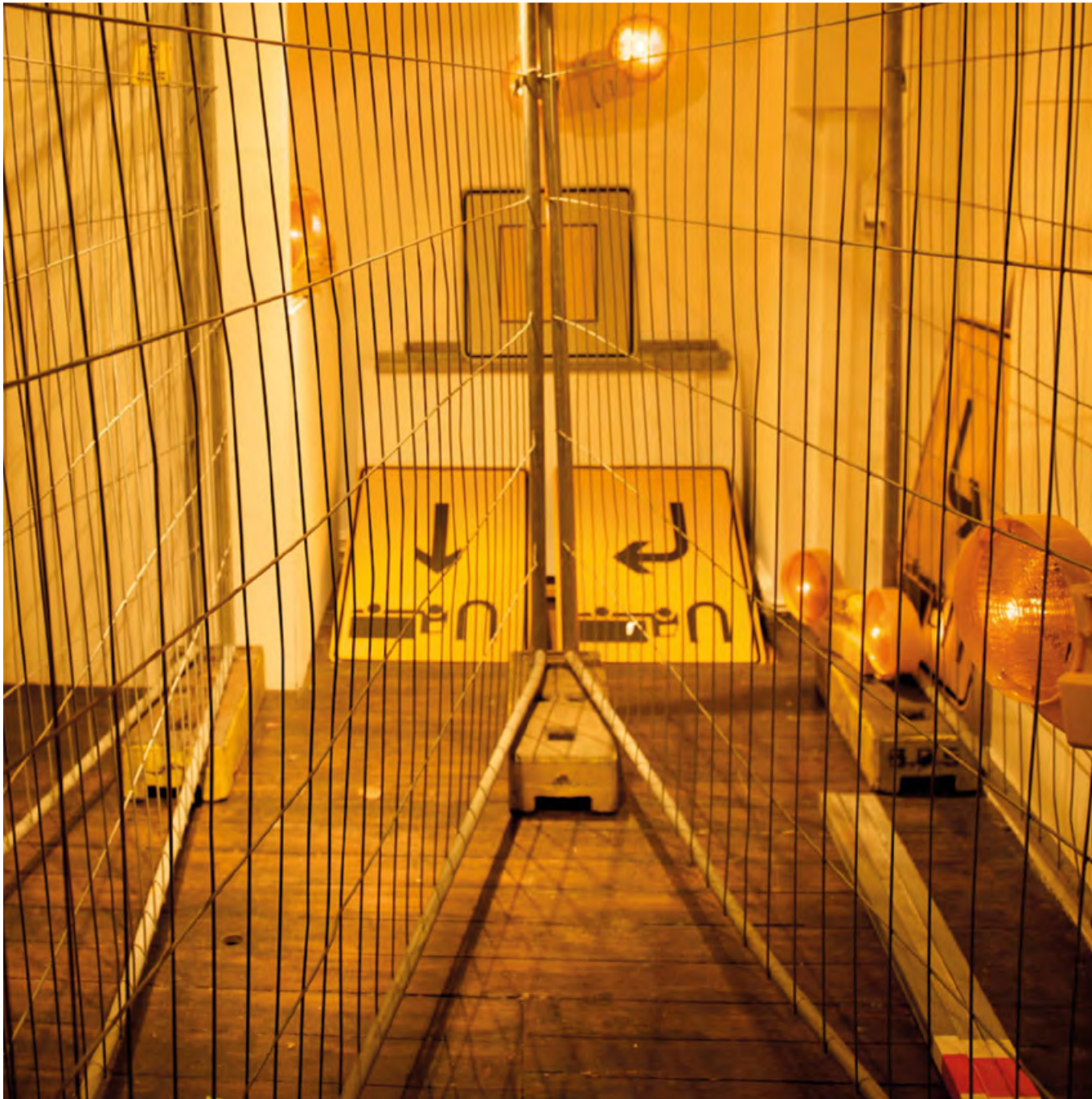


„die vermessung der lichtlinie“, 2013



„ganga water flow“, 2012





„betreten“, 2009



„betreten“, 2009



„Wo“, 2009



leds biegen



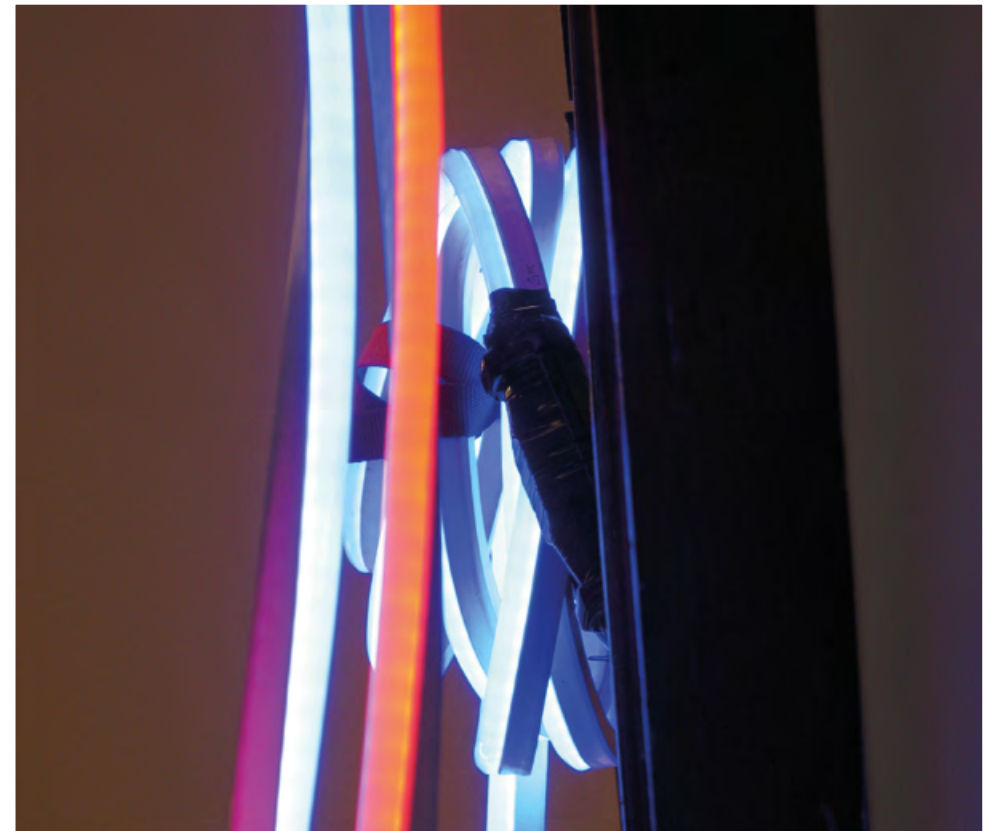
„lichttänze & schattenfuge“, 2010





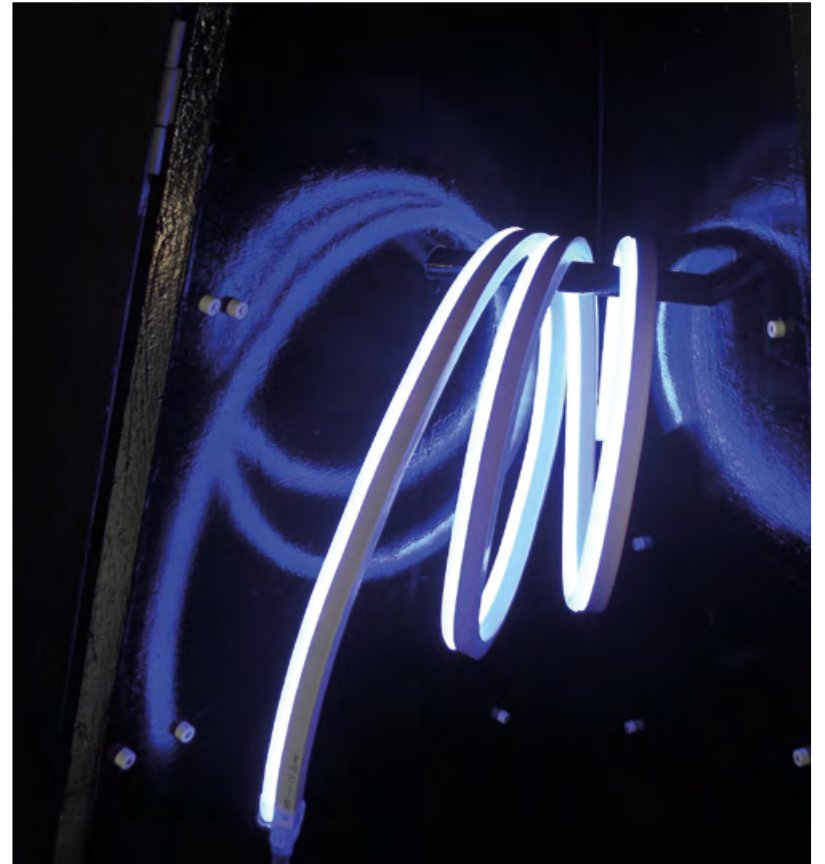
„guatemala lights“, 2022





„lüster“, 2009





„rhielt diele bar“, 2009



licht kugeln



„kunst im 16ten.“, 2015



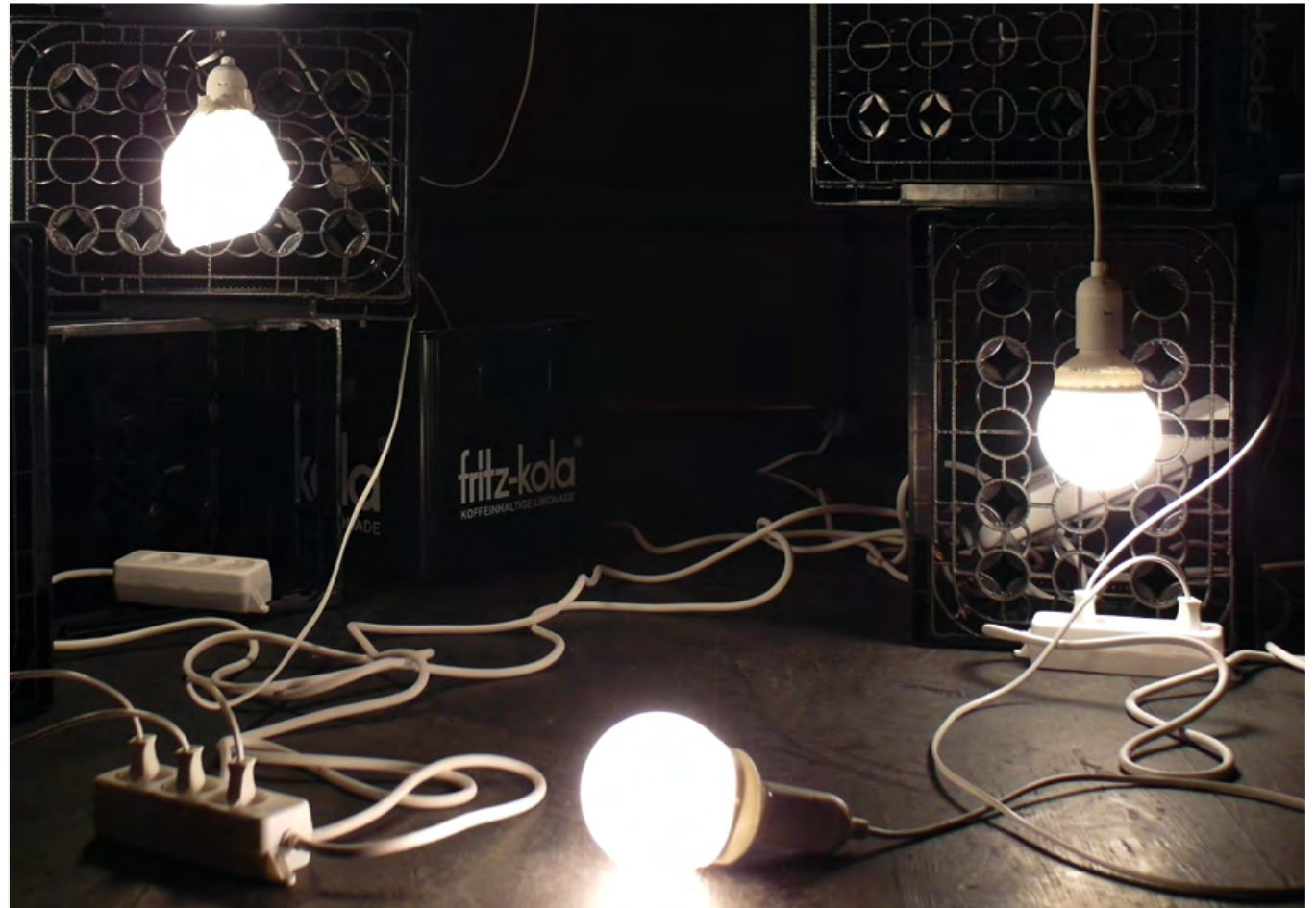


„li-bloobs“, 2014





„li-bloobs“, 2014



„li-bloobs“, 2014

neon röhren



„lines to go“, 2007



„lines to go“, 2007













„mensch-meer-medien“, 2007



„v.i.p.“, 2008

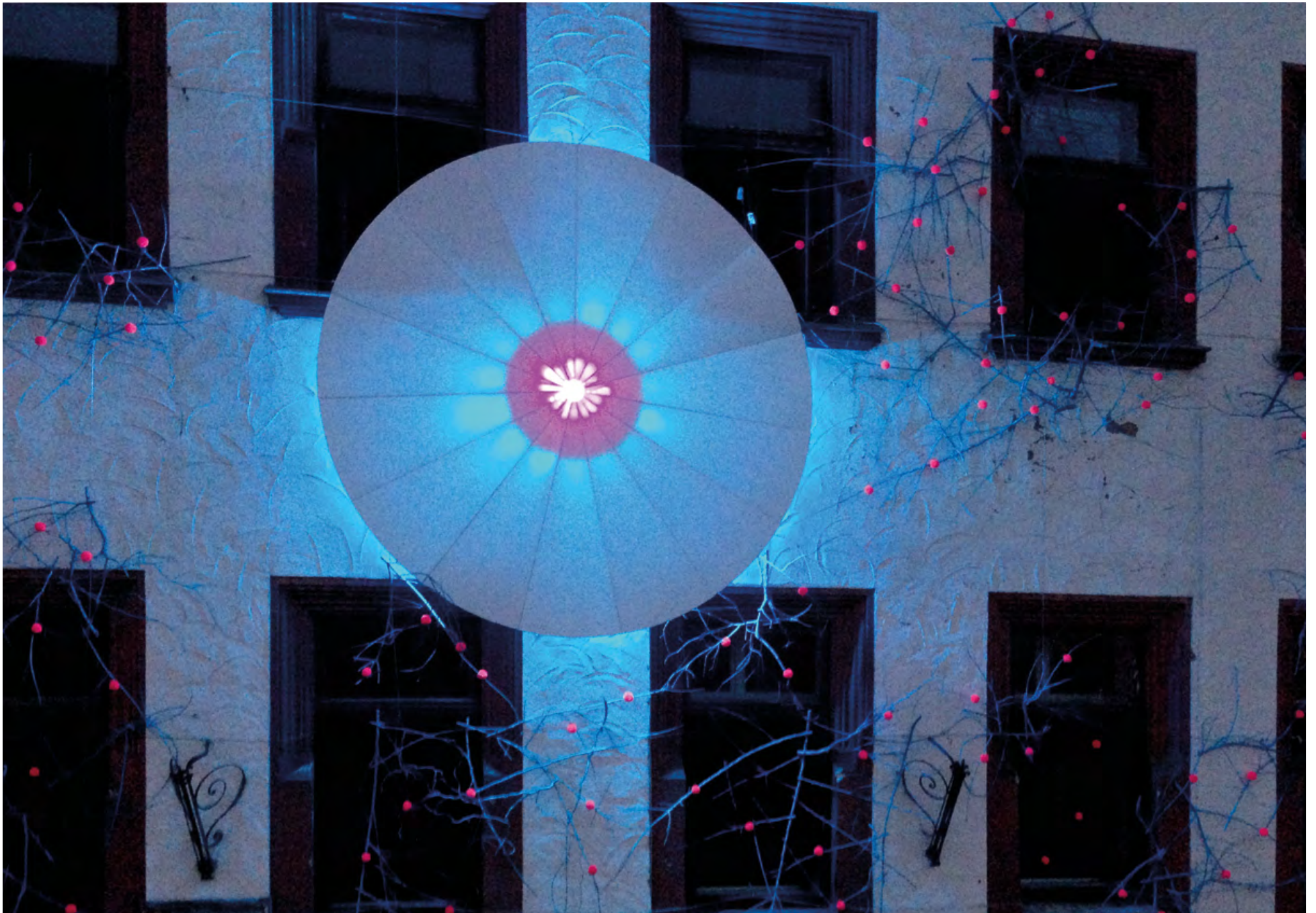




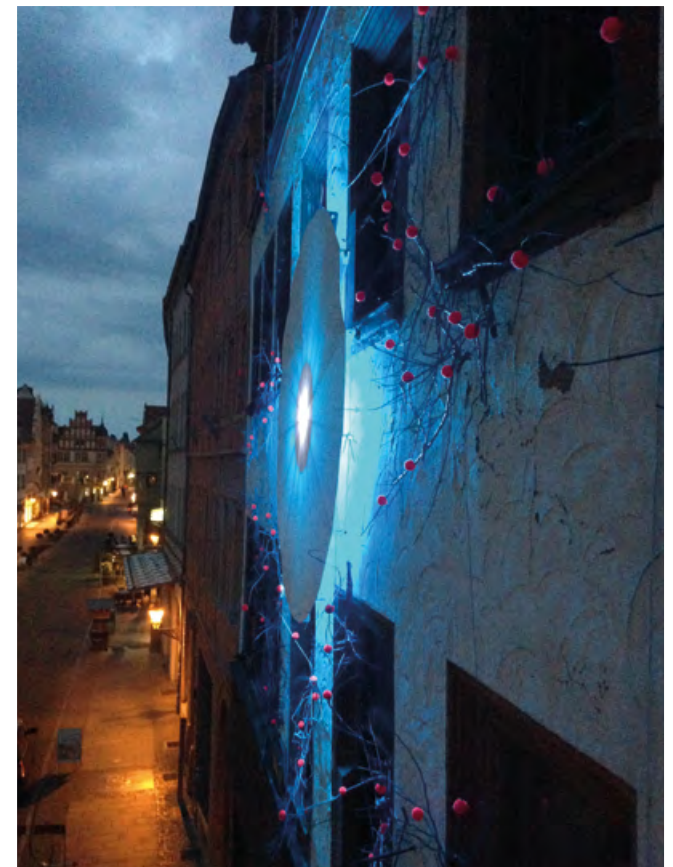


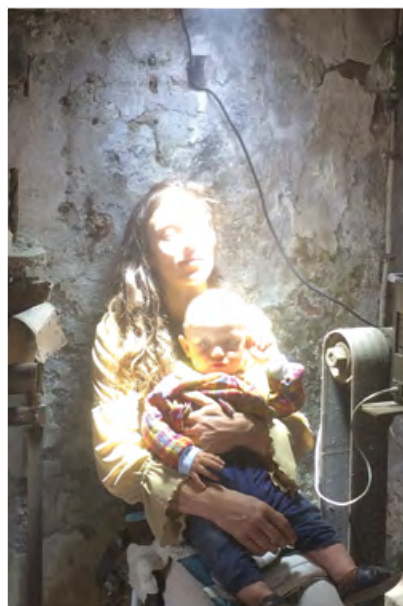
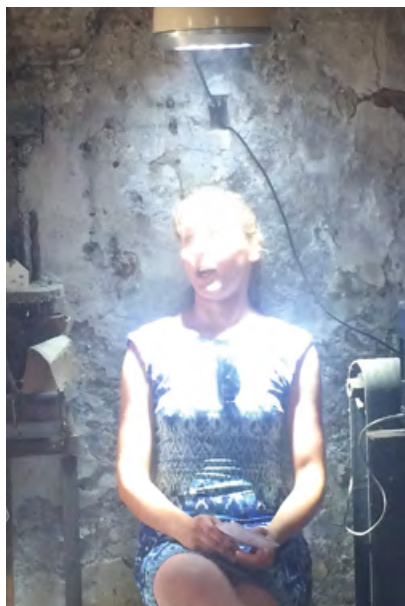
„es“, 2012

licht blicke



„beyond retina“, 2015





„lichtdusche“, 2018





„swarm of the signs“, 2012







vita franz betz
lichtbildhauer dwb

1963	geboren in sigmaringen/donau
1987	gründung von franzbetzdesign
1991	diplom architektur/design
1991	gründung well gmbh
1993	geburt sohn xaver
1995	geburt tochter zora
1997	gründung atelier franzbetz
2001	gewinner des „interzum award“
2005	preisträger des „if material award“
2006	1. preis holzbildhauer symposium brienzi, schweiz
2006	mitgründer und kurator galerie „j3fm“
2007	gewinner „designplus“ award
2007–11	stellv. vorsitzender bbk hannover
2010–12	kurator galerie bbk:ruhm
2011–14	vorsitzender bbk hannover
2012–21	vorstand bbk niedersachsen
2013	kurator werkbundtag hamburg/hannover
2014–19	vorsitzender deutscher werkbund nord e.v.
2014	preisträger „innovationsfonds“ der stadt hannover
2015	gründung lichtkunstlabor „trafolab“
2015/17	veranstalter „ihme vision“ open light festival
2016–	gutachter reakkreditierung kunsthochschulen
2016–	initiator und veranstalter „kleefeld leuchtet“
2017	gewinner fashionhackdays mit team „symaline“
2017–	jurytätigkeit kunst am bau
2018–21	stellv. vorsitzender deutscher werkbund e.v.
2018	gründung galerie justbee mit petr beranék
2018/19	kurator „hannover leuchtet“
2019	gründung trafolab e.v.
2019/20	„link“, ki-schule der stiftung niedersachsen
2022	bürgerpreis der stadt hannover

werkserien / projekte

1987	„das mensch“, cad-modell zur proportionslehre
1989	„lichtkunst kunstlicht“, installation symbolwert von kunstlicht
1991	projekt „well“ ausstellungssystem aus wellpappe
1991	interaktive multimedialprojekte
1997	werkserie holzskulpturen, serien „c, k und r“
2000	projekt „lines“ skulpturen-alphabet
2003	werkserie „lichtskulpturen“, neonbuchstaben aus dem alphabetz
2004	werkserie „o“, köpfe aus holz
2005	projekt „lines to go“, kunstleitfaden ligna
2006	werkserie „images rupestres“, moderne höhlenmalerei
2007	werkserie „arthropodium“, schwarmkunstwerke
2008	projekt „alphascape“, schwarmkunstprojekt landschaft der blicke
2009	projekt „lichtttänze“ mit ursula wagner
2009	werkserie „die vermessung der lichtline“
2011	werkserie skulpturenbaukasten „f-io“
2011	projekt stadtskulptur
2012	„netzwerkskulpturen“, partizipative schwarmkunstwerke
2013	projekt „strich-code“, von und mit kerstin schulz
2013	werkserie „bloobs“, schwarmkunst mit lichtkugeln
2015	„planeten werfen“, schwarzlichtbälle als schwarmkunstgalaxie
2016	„leine de lights“, licht-klang-installation, rathaus hannover
2017	„teamskulpturen“, werkbundtag nürnberg
2018	„lichtschwarmwerk“, pop-up-manufaktur zur luminale frankfurt
2018	„lichtdusche“, kunstbahnhof offenburg
2018	„schloss de light“, lichtkunstmuseum celle mit robert simon
2018	„hannover leuchtet“, installation lichtadern
2019	„fiolux“, entwicklung von lichtkunstplatinen
2019	„link“, ki-schule der stiftung niedersachsen
2020	„portr_ai_ts“, ki-generierte strichzeichnungen
2022	„fern von nah“, isländische landschaften
2022	„rednitz de lights“, fürth
2022	„foyer de lights“, guatemala city, guatemala (GT)
2022	„three lights“, aparán, armenien (AM)

mitgliedschaften

- bbk bund bildender künstlerinnen und künstler
- deutscher werkbund
- sculpture network
- j3fm e.v.
- vg bild kunst r.v.
- kre-h-tiv netzwerk hannover

ausstellungen/messen (auswahl)

2023 „ocean VI“, chicago (US)
„yellow lights“, guatemala city (GT)

2022 „schwirmschlingen“, schloss landestrost
„what we enlighten“, galerie 21, hamburg
„ville des arts“, waldenburg (CH)
„lichtlandschaffen“, kunstverein wedemark
art!up, lille (F)
„werkschau“, worpswede
openart, roveredo (CH)
affordable art fair, hamburg

2021 „mir//ror“, kulturfabrik barsinghausen
„openart“ roveredo (CH)
art!up, lille (F)
kunstmitte magdeburg
artgerecht, karlsruhe
st'art, strassburg (F)
affordable art fair, hamburg
„têtes de la lumière, kunstladen hannover

2020 „fern von nah“, weisse halle, eisfabrik hannover
„nordische lichtblicke“, städt. galerie schwabmünchen
kunst mitte, magdeburg, artist in residence
„atzm“, galerie carlsart 78, eckernförde
„klein openart 2020“, galerie openart, bickwil (CH)
„blindtexte“, werkbundforum, luminale frankfurt
„openart“ roveredo, (CH)

2019 discovery art fair, köln & frankfurt
kunst mitte, magdeburg
„strich code move“, berlin
„#3“, masevaux (F)

2018 discovery art fair, frankfurt
„schloss de light“, lichtkunstmuseum celle, robert simon
„helix 2“, muse, hannover

2017 „lww#5“, lichtschwarmwerk, luminale frankfurt

2016 „licht+schatten“, werkstatthaus, berlin
„kunst im weg“, kulturverein hessisch oldendorf
„licht und schatten“, luminale im künstlerclub, frankfurt
„leine de lights“, lichtklanginstallation, neues rathaus hannover
„muse“, kunstfestival hannover

2015 „kronleuchten“, schloss landestrost, neustadt a. rbge.
„kunst vernetzt“, galerie carlshöhe, eckernförde
„beyond retina“, mit mansha friedrich, lutherstadt wittenberg
„die neue sinnlichkeit“, ehem. jva, magdeburg
„art'pu:l 2015“, pulheim
„kunst im 16ten“, bredero hochhaus, hannover

2014 „Li-bloobs“, luminale, frankfurt
„zwangsarbeit in bückeburg“, stadtraum bückeburg
„am anfang war das blei“, ekd, hannover
„licht blick kunst“, kunstverein barsinghausen
„hello world“, sub mission, san francisco (US)

2013 „markieren bewegen belichten“, schloss landestrost, neustadt
„lichtlinien“, galerie engert, eschweiler
„vol 2“, villa bosch, radolfzell

2012 „swarm of the signs“ kriti gallery, varanasi (IN)
„strich-code“, historisches museum hannover
„skulpturenbaukasten“, kurpark, malente
„sel“, seoul-seelze

2011 „licht“, galleriesalon zeller, lörrach
„2. zinnoversicht“, galerie bbk:ruhm, hannover

2010 „rotgruenblau“, luminale, frankfurt
„die vermessung der lichtline“, galerie kolbien, garbsen
„wo“, galerie j3fm, hannover
„schattenfuge“, marktkirche hannover
„fehlfarben“, zeitgleich, hamburg

2009 „paradies o.9“, st. nicolaikirche, kirchhorst
„kunst im kurpark“, malente
„vakuum“, galerieN, nienburg
„lichtspiele“, handwerksform, hannover

2008 „regionale eins“, kunstverein burgwedel/iserhagen
„rhielt diele bar“, kunstraum j3fm, hannover
„hinter dem mond“, eisfabrik, hannover
„kleinplastik in norddeutschland“, galerie kolbien, garbsen
„240 min“ produzentengalerie rammlmair, hannover

2007 „impuls-e“, galerie kunst im bahnhof, springe
„mensch·meer·medien“, nordwolle, delmenhorst
„weiss beschleunigt“, galerie j3fm, hannover
„hanseart lübeck“, media docks, lübeck

2006 „stein licht holz“, altstadt galerie, wernigerode
„holz & hund“, galerie j3fm, hannover
„holzbildhauer symposium“, galerie brienz (CH)



trafolab.de / [@trafo.lab](https://twitter.com/trafo.lab)
+49-173-8809900
© 2023